



Protokoll

Öffentliche Informationsveranstaltung zur geplanten Neugestaltung des Spielplatzes im Volkspark am Weinbergsweg

- Teilnehmer:
- Herr Eichhorst, Frau Tielscher, BA Mitte, SGA
 - Frau Postler, BA Mitte, SVS
 - Frau Krutzsch, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
 - Frau und Herr van Geisten, Landschaftsarchitekten
 - Frau Riedel, Kinder- und Jugendbüro
 - Herr Siegel und weitere Vertreter von Gangway e. V.
 - Frau Lütgert, Frau Lantzsch und weitere Vertreter des Fördervereins Weinbergspark Berlin
 - Frau Kantelhardt, Frau Westhoff und weitere Vertreter vom Kinderzentrum (KIZ)
 - Frau Richter, Mädchenklub ACUD
 - Herr Schaffelder, stadt.plan.mitte
 - ca. 40 Anwohner und weitere Interessierte
 - Herr Preuß, Herr Bachmann, Koordinationsbüro

Datum: 11. März 2006

Ort: Aula des John-Lennon-Gymnasiums, Zehdenicker Straße 17

Ablauf der Informationsveranstaltung

1. Begrüßung und Einleitung, Herr Preuß
2. Vorstellung der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens mit Kinder- und Jugendgruppen, Frau Riedel
3. Vorstellung der Vorplanung, Frau und Herr van Geisten
4. Fragerunde und Diskussion
5. Werkstattgespräch
6. Fazit und Ausblick

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

Herr Preuß stellt die Rahmenbedingungen und den Verfahrensstand des Umgestaltungsprojektes dar:

- Spielplatzneugestaltung ist als eigenständiger Bestandteil der gesamten Parkerneuerung konzipiert.
- Ziele: Aufwertung, bessere Nutzung und Nutzbarkeit für alle Altersgruppen, Behebung der Pflege- und Gestaltungsmängel, Eindämmung des Drogenhandels
- Finanzierung aus öffentlichen Mitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung beantragt (Bausumme: 380 000 €), Fördermittelbewilligung liegt noch nicht vor.

- Beabsichtigter Baubeginn im Herbst 2006, bei späterer Mittelbewilligung Frühjahr 2007
- Planung durch externes Landschaftsarchitekturbüro van Geisten, die im Ergebnis eines Vorentwurfs-Wettbewerbs mit drei Landschaftsarchitekten vom Bezirksamt Mitte beauftragt wurden
- Teilnahmeverfahren von Kinder- und Jugendgruppen aus der Umgebung unter der Leitung des Kinder- und Jugendbüros Mitte (KJB) bereits durchgeführt.

2. Ergebnisse des Teilnahmeverfahrens von Kinder- und Jugendgruppen

Frau Riedel stellt den Ablauf und die Ergebnisse des bisherigen Teilnahmeverfahrens dar. Am Prozess haben teilgenommen: Kinderzentrum (KIZ), Gangway e. V., Regenbogen Kita, die Kita Veteranenstraße 24, die Kita Veteranenstraße 10 und der Mädchenklub des ACUD. Die Ergebnisse liegen in Form von Zeichnungen, einem Modell und Schriftstücken vor. Frau Riedel bedankt sich für die rege Beteiligung.

Die Wünsche und Anregungen der einzelnen Gruppen werden an dieser Stelle verkürzt dargestellt. Eine ausführliche Darstellung liegt in Form eines gesonderten Protokolls des Koordinationsbüros vom 15.02.2006 vor.

Kinderzentrum, KIZ („die Modellmacher“), Torstraße 153

- vordringlich Kletterturm errichten
- 2. Priorität: Rutsche, Seilbahn, Bolzplatz, Tischtennisplatten
- Wiesenfläche nicht erwünscht
- Pavillon als Imbiss oder Feierraum
- Spielplatzbeleuchtung und Bolzplatzbeleuchtung

Gangway e. V.,

- eigenen Treffpunkt für Jugendliche schaffen
- Ausstattungswünsche: Hockey-Platz (im Winter als Eisbahn), BMX-, Skate-Weg, großes Trampolin, große bewegliche Bank, Grillplatz, Kletterbaum
- Streetball nicht erwünscht
- Pavillon mit Ausschank
- zusätzliche Eingänge

Regenbogen-Kita, Fehrbelliner Straße

- Ausstattungswünsche: Rutsche, zusätzliches Planschbecken
- Spielbereich abgrenzen, Vorschlag: Plexiglasfelder

Kitas Veteranenstraße 10 und 24

- Ausstattungswünsche: Liegestühle, Grillplatz, mehr Bänke, mehr Mülleimer, Rutsche (zum Rosengarten?)
- Votum für neue Rasenfläche
- Ablehnung zusätzlicher Durchwegungen (Störung durch Besucherpassage, Fluchtmöglichkeiten für Drogendealer)
- Pavillonnutzung als Stehcafé

Mädchenklub ACUD, Veteranenstraße 21

- Gestaltung des Spielplatzes unter dem Thema „1001 Nacht“, u. a. mit „fliegendem Teppich“, Pavillon in orientalischer Gestalt und Baumhaus
- Ausstattungswünsche: große Rutsche, großes Trampolin, Kletterfelsen, Schachspiel
- Votum für Volleyball- und Streetball-Platz, Beeresträucher

3. Vorstellung der Vorplanung von Frau und Herrn van Geisten

Frau und Herr van Geisten erläutern ihre Vorplanung zur Umgestaltung. Es handelt sich um die überarbeitete Fassung, in der die Anregungen der beteiligten Kinder- und Jugendgruppen (außer ACUD-Mädchenklub) bereits eingearbeitet sind. Zu den wesentlichen Punkten gehören:

- neues, strahlenförmiges Wegesystem mit zwei zusätzlichen Eingängen am GASAG-Haus Veteranenstraße Ecke Fehrbelliner Straße und zur Straße am Weinbergsweg
- Rondell als Zentrum mit bis zu 7 Meter hohen Spielgeräten (Kletterturm, Rutschen) und als Ort für Kietzfeste
- Anlage von „Spielsektoren“ jeweils für die Altersgruppe der Kleinkinder (2 bis 6 Jahre), der Schulkinder (6 bis 12 Jahre) und für Jugendliche
- Kleinkinderspielbereich bleibt am bestehenden Ort, Ausstattung mit Sandkasten und Ergänzung von Spielgeräten
- Schulkinderbereich u. a. mit Drehscheibe, großem Trampolin, Boulder-Wand und Karussell, Anlage als „Wellenplateau“ mit hügeligem Kunststoffbelag (gleichzeitig Funktion als Fallschutz)
- Bolzplatz bleibt erhalten, Erhöhung Ballfangzaun auf 5 Meter, Schaffung eines zweiten Zugangs, Erneuerung des Bodenbelags und der Sitzauflagen
- Jugendbereich: Ausgestaltung als „Beach“ mit großer „Hollywood-Schaukel“, Liegestühlen, großer Schaukel (Bestand), Unterstand und einem Hockey-Feld (9 x 14 Meter)
- Ergänzung von zwei Tischtennisplatten, Trinkbrunnen, Fahrradständer, Parkbänken
- nordwestlicher Bereich zwischen westlichem Pavillon und GASAG-Haus bleibt im Wesentlichen erhalten (Erhalt und Erneuerung Pavillon, Mäuerchen, Pergola, Treppen, „Schachtische“)
- Auslichtung der Vegetation und Bäume, insbesondere in den Randbereichen und an der Grenze zum Rosengarten, Ziel: Sichtbeziehungen in den Park und die Umgebung schaffen, Rückzugsorte für Drogendealer verhindern
- Berücksichtigung gartendenkmalpflegerischer Aspekte (u. a. Erhalt der Porphyr-Mauern, Erhalt des Altbaumbestands)
- neue Spielplatzbeleuchtung nach Beleuchtungskonzept für den gesamten Park

Herr van Geisten und Herr Eichhorst erläutern Restriktionen und Gründe, warum bestimmte Wünsche und Anregungen aus der Kinder- und Jugendbeteiligung **nicht** in die Vorplanung aufgenommen wurden.

- keine separate Beleuchtung des Bolzplatzes (nicht zu finanzierende Unterhaltungskosten, keine Beförderung der nächtlichen Benutzung)
- Pavillonnutzung kaum als Imbiss- oder Kiosk-Ort denkbar (ungelöste Trägerschaft, Lärm, Kommerzialisierung)

- Toiletten können maximal von privatem Unternehmen im öffentlichen Straßenraum betrieben werden (BA Mitte kein Toilettenbetreiber)
- Grillecken sind in öffentlichen Grünanlagen und auf Spielplätzen nicht erlaubt
- für eine Spritzeisbahn kann das BA Mitte keine Verkehrssicherungspflicht übernehmen
- Nutzung des südöstlichen Pavillons soll durch Rosengarten e. V. erfolgen (Abschluss Pachtvertrag geplant)
- Beleuchtungskonzept wird zurzeit entwickelt, Umsetzung erst ab 2007
- für eine Seilbahn ist kein ausreichend bemessener Standort vorhanden
- Skater- oder BMX-Weg würde zu erheblichen Nutzungskonflikten mit kleineren Kindern führen, Radfahren in öffentlichen Grünanlagen nicht zulässig
- zweite Plansche im Park nicht realisierbar
- Vegetationsauslichtung erforderlich (zum Teil Pflegedefizite, kranker Bestand, Fehl- und Wildwuchs)

4. Ergebnisse Diskussion und Werkstattgespräch

Von den Anwohnern und Diskussionsteilnehmern wurden folgende Anregungen und Kritikpunkte zur Planung geäußert:

- zusätzliche Eingänge, insbesondere am GASAG-Haus und zur Straße Weinbergsweg wurden begrüßt
- mehrfache Forderung nach einer direkten Verbindung von Spielplatz und unterem Parkteil/Rosengarten („fehlende Verbindung als Grundübel“, „Drogenproblem hängt am Geländesprung“, höhere Besucherfrequenz erwünscht, Kritik an der Gartendenkmalpflege, Rosengarten bleibt sonst „toter Ort“)
- Möglichkeit schaffen, mit Kinderwagen den Spielplatz vom Park und von der Straße am Weinbergsweg zu erreichen, Vorschlag: Rampe oder „Schiebespur“ in der Treppe
- zentrales Klettergerüst mit Netzlandschaft und Rutschen gestalten
- Standort Kleinkinderspielplatz überdenken (Verschattung insbesondere in den für die Eltern wichtigen Nachmittags- und Abendstunden)
- Fallgefahr für Kleinkinder bei den Mäuerchen bedenken, separate Einfriedung eher vermeiden
- Plädoyer zur Errichtung einer Seilbahn
- genügend Nutzungsangebote für ältere Leute?
- Standort der geplanten Tischtennis-Platten ungünstig (Blendung der Spieler, Hindernis im Bewegungsraum), Vorschlag: Verlegung in den Kleinkinderspielbereich, Boule-Fläche
- geplantes Wellenrelief mit bis zu 1 Meter Höhe zu hoch? (Kinderperspektive beachten), Vorschlag: eher „organisch fließen lassen“
- am Bolzplatz das vorhandene Drehkreuz abbauen (hohe Verletzungsgefahr)
- innere Zauneinfriedung der Spielbereiche zu den grünen Rändern überdenken (verschenkte Flächen, wiederholte Herstellung eines „Niemandlands“, das von Drogendealern genutzt wird)
- bessere Ausnutzung der Spielplatzrandbereiche, Vorschlag: Rundweg als „Wanderpfad“ oder BMX-Strecke
- ausreichend Mülleimer aufstellen, Errichtung einer öffentlichen Toilette gewünscht
- „kein Kahlschlag bei Bäumen und Sträuchern“, Spielplatz soll weiter „ruhig und grün“ sein.

- Kunststoffbeläge dauerhaft haltbar und pflegeleicht?
- Vorschlag zur Pavillonnutzung: eher abgeschlossene Gestaltung und Nutzung als Lager-raum (Stühle, Spiel- und Sportgeräte), in Verantwortung eines Vereins (zum Beispiel A-CUD), Vergleich zur ähnlichen Nutzung auf dem Teutoburger Platz
- Gestaltung des geplanten Hockey-Platzes: Votum von Gangway für Streethockey-Platz (6 Spieler) mit harter Deckung, kontroverse Diskussion um Notwendigkeit einer Abschirmung/Einfriedung, Votum für Verzicht auf feste Tore zugunsten einer Multifunktionalität,
- Bekräftigung einer Winternutzung des Hockey-Feldes als Spritzeisbahn

Diskussionsergebnisse

Herr Preuß fasst die Hauptpunkte der Diskussion und des Werkstattgesprächs zusammen und formuliert die Arbeitsaufgaben für die weitere Planung.

- Die Schaffung einer direkten Verbindung zwischen dem Rosengarten und dem Spielplatz wird auf ihre technische und denkmalrechtliche Machbarkeit geprüft. Hierzu ist insbesondere eine Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt erforderlich.
- Die Schaffung eines Rundwegs und seine Nutzung für BMX-Fahrräder oder „Wandern“ wird geprüft.
- Das Hockey-Feld soll multifunktional gestaltet werden. Die Erforderlichkeit und Ausgestaltung einer (Schutz-)Abgrenzung ist zu klären.
- In der neuen Treppe zur Straße am Weinbergsweg soll eine Möglichkeit zum Hochschieben von Kinderwagen geschaffen werden (alternative Prüfung von Rampenlösungen).
- Der Umgang mit der Vegetation und dem Unterholz ist weiter zu konkretisieren. Hierzu soll es einen Vor-Ort-Rundgang mit Einladung an interessierte Anwohner geben.
- Die Gestaltung des Bereichs zwischen Spielplatz und Rosengarten soll überprüft und ggf. überarbeitet werden (Einfriedung, Zugänglichkeit, Umgang mit Vegetation).

5. Ausblick und weiteres Vorgehen

Die Ergebnisse der Veranstaltung sollen zunächst mit den beteiligten Kinder- und Jugendgruppen rückgekoppelt werden.

Entsprechend der Anregungen und Kritiken werden Frau und Herr van Geisten – nach Abstimmung mit dem Straßen- und Grünflächenamt – die Planung weiter konkretisieren und überarbeiten.

Die überarbeitete Vorplanung soll auf einer weiteren Veranstaltung, vermutlich im Mai 2006, erneut der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dazu wird das Koordinationsbüro zu gegebener Zeit einladen.

Nach Absprache mit dem Förderverein Weinbergspark werden Termine und Dokumente zur Spielplatzneugestaltung auf den Internet-Seiten des Fördervereins einzusehen sein (Adresse: www.weinbergspark-berlin.de).

Berlin, 15.03.2006
Andreas Bachmann

- Kopie:
- Herr Eichhorst, Frau Tielscher, Bezirksamt Mitte, SGA
 - Herr Hinz, Frau Postler, Bezirksamt Mitte, SVS
 - Frau Krutzsch, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
 - atelier van Geisten
 - Frau Riedel, KJB
 - Gangway e. V.
 - Förderverein Weinbergspark
 - KIZ
 - Herr Schaffelder, stadt.plan.mitte
 - Mädchenklub ACUD
 - Herr Mauersberger, Frau Keil, Herr Lerchenfeld, Frau Krusen Betroffenenvertretung Rosenthaler Vorstadt
 - Stadtzentrum Berlin e. V.
 - Präventionsrat: Frau Reinacher, Bezirksamt Mitte